№ 155. Mittwoch, den 8. Juli. 1874.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . . 6 Thlr. ¼jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile: 2 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: Eugen Fort's u. B. Freyer; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse; Berlin: A. Retemeyer, Invalidendank, H. Albrecht; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Büreau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sches, J. C. Herrmann'sche Buchh., Daube & Co.; Görlitz: Inv.-D.; Hannover: C. Schüssler; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co.; Stuttgart: Daube & Co., Südd. Annoncen-Büreau; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 7. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind, von Weimar kommend, heute Nachmittag ¼3 Uhr im Heflager zu Pillnitz eingetroffen.

Dresden, 5. Juli. Se. Majestät der König haben nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht: Die Stellung in Disponibilität des Commandeurs des 2. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, Major Schultze und die der Hauptleute und Compagnie-Chefs Simon des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 und von Crausshaar des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Gewährung der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß die Uniform ihrer betreffenden Regimenter mit den vorgeschriebenen Abzeichen fortitragen zu dürfen; die Versetzung des in der Intendantur commandirten Premierlieutenants Baumann des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 — unter Stellung à la suite genannten Regiments — auf den Etat der Intendantur, die des à la suite des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 stehenden Adjutanten im General-Commando, Hauptmann von Treitschke zum Generalstabe; die Ernennung des Commandeurs des 3. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, Major von Polenz, zum Commandeur des 2. Bataillons genannten Regiments, die des etatsmäßigen Stabsoffiziers im 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, Major von Kirchbach zum Commandeur des 1. Bataillons dieses Regiments, die des etatsmäßigen Stabsoffiziers im 6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Major Panse zum Commandeur des 3. Bataillons ebengenannten Regiments; die Beförderung des Hauptmanns und Compagnie-Chef im 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 von Schlieben zum Major und etatsmäßigen Stabsoffizier im 4. Infantr. Reg. Nr. 103; die Ernennung des Hauptmanns und Compagnie-Chefs im Schützen-(Füsilier-)Regiment Nr. 108 von Minckwitz, unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Adjutanten im General-Commando; die Versetzung des Hauptmanns und Compagnie-Chefs im 4. Infantr.-Reg. Nr. 103 von Heimburg als Compagnie-Chef zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 102; die des bisher als Disciplinar-Offizier im Cadetten-Corps commandirt gewesenen Hauptmann Pauer des 7. Infantr.-Reg. Nr. 106 als Compagnie-Chef zum 8. Infanterie-Regiment Nr. 107; die Ernennung des mit Führung des Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 12 beauftragten Oberst Walther zum Commandeur dieses Regiments; die Beförderung des Commandeurs der 1. Abtheilung des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, Oberstlieutenant Hoch zum Obersten; die Ernennung des als etatsmäßigen Stabsoffizier zum 2. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28 commandirten und mit Führung der reitenden Abtheilung beauftragten Batterie-Chef der 1. reitenden Batterie, Major Zenker zum etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28 unter Belassung in seinem Commando als Führer der reitenden Abtheilung; die Ernennung des mit Führung des 1. Bataillons des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 beauftragten Major des Generalstabes von Wolf zum Commandeur dieses Bataillons; die Ernennung des mit Führung des 2. Bat. des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 beauftragten Batterie-Chefs des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, char. Major Keyselitz, zum Commandeur des 2. Bataillons des Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 12; die Ernennung der Hauptleute von Rabenhorst des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28, von Kretschmar des 1. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12 und Osterloh des Fuß-Artill.-Reg. Nr. 12 zu etatsmäßigen Batterie- resp. Compagnie-Chefs in ihren Regimentern; die Beförderung der Premierlieutenants Kopprasch und von Grünenwald des Fuß-Artill.-Reg. Nr. 12, Teichmann des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 und Rudorf des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 zu Hauptleuten und Batterie- resp. Compagnie-Chefs; die Beförderung der Secondelieutenants Rheinschüssel des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12, Schnorr von Carolsfeld des 2. Feld-Artill.-Regiments Nr. 28, Anger des Fuß-Art.-Regiments Nr. 12, von Götz des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Hentschel des Fuß-Art.-Reg. Nr. 12, Ebert des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12, Wolf und Stelzner des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 zu Premierlieutenants in ihren Regimentern; die Beförderung des Stabsarztes Dr. Michauck des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 zum Oberstabsarzte 2. Classe unter Versetzung als Regimentsarzt zum 2. Reiter-Regimente; die Beförderung des Assistenzarztes 1. Classe Dr. Weineck der Unteroffiziersschule zu Marienberg zum Stabsarzte, die der Assistenzärzte 2. Classe Dr. Lange des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 und Dr. Reichel des 1. Reiter-Regiments zu Assistenzärzten 1. Classe.

Dresden, 29. Juni. Se. Königliche Majestät haben dem Ortsrichter Christian Gottlieb Neubert in Stangendorf die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 28. Juni. Se. Majestät der König haben dem Lehrer Christian August Adler in Hennersdorf die goldene Medaille vom Albrechtsorden zu verleihen geruht.

Dresden, 27. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Pferdehändler Rose zu Connewitz bei Leipzig das Ehrenkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Posen. Kissingen. Karlsruhe. Weimar. Wien. Buda-Pest. Paris. Brüssel. Madrid. Santander.)
Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Zwickau. Bautzen.)
Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)
Statistik und Volkswirthschaft.
Eingesandtes.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., Dienstag, 7. Juli. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Nachdem in der letzten Zeit mehrfache Auflehnungen der Knechte und Dienstleute gegen die Amtsvorsteher stattgefunden hatten, Amtsgefängnisse demolirt und die darin befindlichen Arrestanten befreit worden waren, sind gestern größere Unruhen in dem nahegelegenen Medenau ausgebrochen, so daß Militär requirirt werden mußte; circa 100 Personen wurden verhaftet.**

Paderborn, Dienstag, 7. Juli. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Das hiesige Appellationsgericht hat auf den Protest des Bischofs Martin gegen den Beschluß des Kreisgerichts über die Annahme der für den Bischof erlegten Geldstrafe die Acten des Kreisgerichts eingefordert und wird, dem Vernehmen nach, heute über den Protest des Bischofs verhandeln.**

München, Montag, 6. Juli, Nachmittags. (W. T. B.) **In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde der Beschluß der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Antrags des Abg. v. Miller, betreffend die Herstellung eines zweckentsprechenden Akademiegebäudes, welcher von dem Prinzen Ludwig und dem Reichsrathe v. Bombard befürwortet wurde, einstimmig angenommen.**

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten fand die Generaldebatte über den ordentlichen Militäretat statt.

Abg. Daller tadelt die ungerechten Lieferungsvertheilungen und die schlechte Qualität der Nahrungsmittel der Armee. — Abg. Mahr greift die allzugroße Militärlast an und verlangt die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit und des Fahneneides. — Abg. Lerzer beklagt das freisprechende Urtheil im Plattner'schen Processe und verliest mehrere Zeitungsurtheile hierüber.

Der Kriegsminister, Frhr. v. Pranckh, erwiderte auf die Bemerkung des Abg. Daller, betreffend die ungerechten Vertheilungen der Lieferungen für das Militär, es sei überhaupt nur eine einzige derartige Klage erhoben worden und diese sei unbegründet gewesen. Was die Beschwerden des Abg. Mahr über die allzugroße Militärlast und dessen Verlangen betreffe, daß die Militärgerichtsbarkeit und der Fahneneid abgeschafft werde, so seien dieselben an eine falsche Adresse gerichtet. Der Schwerpunkt der Entscheidung in Militärfragen liege jetzt außerhalb Bayerns; ein neues Militärstrafgesetz sei das langjährige Verlangen der Kammer gewesen und gewähre dasselbe jedem Soldaten den besten Schutz. Was den Fall der angeblichen Mißhandlung und Beleidigung des Soldaten Plattner von Neumarkt betreffe, so beklage er denselben tief; er müsse aber das Militärschwurgericht gegen jeden Vorwurf der Parteilichkeit in Schutz nehmen.

Wien, Montag, 6. Juli, Abends. (Corr.-Bur.) **Dem „Neuen Wiener Blatt" zufolge sind der hiesige politische Verein „Zukunft", der socialpolitische Verein „Arbeiterbruderbund", sowie der Fachverein der Manufacturarbeiter und Arbeiterinnen durch Verfügung der Statthalterei vom 28. Juni aufgelöst worden.**

Versailles, Montag, 6. Juli, Abends. (W. T. B.) **Die Nationalversammlung bestätigte heute die Wahlen von Ledru Rollin zum Deputirten für das Departement Vaucluse und von Coudier für das Departement Gironde und setzte darauf die Berathung des Municipalwahlgesetzes fort. Ein Zusatzantrag, den Familienvätern eine doppelte Stimme beizulegen, wurde abgelehnt.**

Paris, Dienstag, 7. Juli, Morgens. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Nationalversammlung beschloß am Ende ihrer gestrigen Sitzung, die Berathung des Municipalwahlgesetzes heute zu beendigen und dann erst die Interpellation Lucien Brun, betreffend die Suspension des Journals „Union"** (vgl. unsern Pariser Brief unter „Tagesgeschichte"), **folgen zu lassen. Daß die Discussion dieser Interpellation noch heute erfolgt, ist deshalb zweifelhaft. Die Verhandlungen der einzelnen Fractionen über ihre Stellung zur Interpellation dauern fort.**

Madrid, Montag, 6. Juli, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Vom Kriegsschauplatze in Aragonien wird gemeldet, daß 5000 Carlisten die Stadt Teruel** (südlich von Saragossa) **angegriffen und eine Vorstadt niedergebrannt haben. Der Angriff selbst wurde abgeschlagen. Der Verlust der Carlisten beträgt 40 Todte, viele Verwundete und 100 Gefangene.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute Nachmittag 2 Uhr, zunächst über Leipzig von Weimar kommend, zu einem Besuche an unserm königlichen Hofe hierselbst eingetroffen. Im Leipziger Bahnhofe waren bereits gegen ½2 Uhr Se. Majestät der König, begleitet von dem Generaladjutanten Generallieutenant Krug v. Nidda und den Flügeladjutanten Oberst v. Tzschembowsky und Major v. Minckwitz, sowie Se. königliche Hoheit der Prinz Georg, begleitet von dem Adjutanten Rittmeister v. v. Planitz, zur Begrüßung des Kaisers eingetroffen, während im allerhöchsten Auftrage der Commandeur der Cavalleriedivision Generallieutenant Senfft v. Pilsach und der Commandeur des Cadettencorps Oberst v. Welck Sr. kaiserlichen Majestät bis Leipzig entgegengereist waren. Der hiesige kaiserlich russische Gesandte Geh. Rath v. Kotzebue hatte sich in Begleitung des Gesandtschaftsraths v. Tanzas gestern bereits ebenfalls zur Begrüßung seines Souveräns nach Leipzig begeben. Se. Majestät der König trugen die Inhaberuniform Ihres kaiserl. russischen Jägerregiments, Se. königl. Hoheit der Prinz Georg trug seine Uniform als commandirender General des XII. (königl. sächsischen) Armeecorps. Auf dem Perron des Bahnhofes war eine Ehrencompagnie vom Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 unter Hauptmann Stein mit der Regimentsmusik aufgestellt, auf deren rechten Flügel die Generalität, das Kriegsministerium und der Stab Aufstellung genommen hatten, während die activen Offiziere sich am linken Flügel der Ehrencompagnie befanden. Auch waren auf dem Perron der Kriegsminister General der Cavalerie v. Fabrice, der Stadtcommandant Generallieutenant Frhr. v. Hausen und der Platzmajor Hauptmann v. Uslar-Gleichen, der Kreisdirector wirkl. Geh. Rath v. Könneritz, der kaiserliche Telegraphendirector Schmidt, der Generaldirector der Staatseisenbahnen v. Tschirschky, Polizeidirector Schwauß und Eisenbahndirector Pöge anwesend.

Wenige Minuten vor 2 Uhr fuhr der kaiserliche Extrazug in den Bahnhof ein. Die Musik der Ehrencompagnie spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser verließen den Salonwagen, und die beiden Monarchen, sowie auch der Kaiser und Prinz Georg begrüßten Sich in der herzlichsten Weise. Hierauf nahmen der Kaiser zunächst den Rapport des Commandeurs des Schützenregiments Obersten v. Tschirschky und Bögendorff entgegen, begrüßten dann den Kriegsminister General v. Fabrice, den k. preuß. Generalmajor v. Werder, sowie Seine ebenfalls auf dem Perron anwesenden Neffen, die jugendlichen Prinzen v. Battenberg, und viele andere der anwesenden distinguirten Personen, worauf Allerhöchstdieselben mit unsers Königs Majestät und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Georg in dem kaiserlichen Salonwagen zur Weiterfahrt nach Pillnitz Platz nahmen und der Zug sich 8 Minuten nach 2 Uhr wieder in Bewegung setzte.

Auf der Eisenbahnstation Niederseblitz, wo der kaiserliche Extrazug ¼3 Uhr eintraf, war eine Escadron des Gardereiterregiments mit dem Trompeterchor als Ehrenwache aufgestellt. Hier bestiegen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die bereitstehenden Hofwagen und begaben Sich, begleitet bis zur Elbe von der gedachten Cavallerieescadron und sodann mittelst der fliegenden Fähre den Strom übersetzend, nach Pillnitz. Am Bahnhofe zu Niederseblitz hatte sich ein Theil der hier anwesenden russischen Unterthanen aufgestellt und begrüßten ihren Herrscher mit lebhaften Zurufen.

In Pillnitz war eine Ehrencompagnie vom Leibgrenadierregiment Nr. 100 aufgestellt. Bei der Ankunft daselbst, welche gegen ¼3 Uhr erfolgte, wurden Se. Majestät der Kaiser, geleitet von Sr. Majestät dem Könige, von Ihrer Majestät der Königin, sowie von Ihren königl. Hoheiten der Frau Herzogin von Genua und der Frau Prinzessin Georg empfangen, Allerhöchstwelche, umgeben vom großen Dienste, Se. kaiserliche Majestät erwarteten.

Gegen ¾4 Uhr findet daselbst im großen Saale des neuen Schlosses das Diner (in Civilkleidung) statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten die Frau Herzogin von Genua, Prinz und Frau Prinzessin Georg, die Frau Großherzogin von Mecklenburg-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

Die Reisen des Frhrn. v. Hübner.

(Schluß aus Nr. 154.)

Sehr viel gewiß nicht unwichtige Beobachtungen hat der Reisende über das Missionärthum in China angestellt und es wird durch Details zuweilen klar genug, daß Unwille und Volkserregung nicht immer aus dem Volke selbst, sondern auch aus der Art hervorgegangen sind, wie man mit einigen vorschnellen Gewaltsamkeiten auf dasselbe vom confessionellen Standpunkte aus einzuwirken bestrebt war. Der Vicekönig erwies sich zuvorkommend und fein in seinen Geselligkeitsformen, als liebenswürdiger Hausherr wählte er mit eigner Hand die besten Leckerbissen und lud sie mit Hilfe seiner Elfenbeinstäbchen auf den Teller des Reisenden. Dieser erwiederte die Artigkeit auf ähnliche Weise. Der Champagner wurde ihm in Tassen credenzt. Die ganze Feierlichkeit des chinesischen Gastmahls machte einen ähnlichen Eindruck, wie die bildlichen Darstellungen auf den lackirten Schirmen oder Theebüchsen. Der Autor hat an der chinesischen Unterhaltung nicht soviel nichtssagende Phrasen gefunden, als er vermuthete, aber einen noch reichhaltigeren Austausch von Complimenten, als man ihn sich träumen kann. Der Vicekönig begleitete Herrn v. Hübner bei dem Fortgange bis zu den Sänften und an jeder Thür wurden Complimente gewechselt. Für den Europäer ist deren Art komisch genug. Man hebt die beiden geballten Fäuste auf die Höhe der Stirn, versetzt sie dort in eine drohende Bewegung und blickt mittlerweile den Begrüßten, der dieselbe Gymnastik vornimmt, fest in die Augen. Der Vicekönig entledigte sich dieser grotesken Artigkeitspflicht, mit solcher Anmuth und Würde, daß Herrn v. Hübner die Bedeutung dieses Ceremoniells in ganz anderem Lichte aufging. Er sagt als Gegengift der allzu vertraulichen amerikanischen Umgangsformen, die nun auch in Europa einreißen, könnte man unsern tonangebenden Herren und Damen diese Höflichkeitsformen der Chinesen, genannt Chin-Chin, zur Nachahmung empfehlen.

Höchst verwunderlich erschien die Blumenzucht in den Gärten Kantons durch ihren überaus verderbten Geschmack. Welch ein Wohlgefallen an den lächerlichsten Metamorphosen! Orangenbäume werden in Vasen verwandelt, Buchsbaumbüsche in Trachen mit eingesetzten Porzellanaugen, Cypressen in Tschonken oder in Fasanen und alle diese verkrüppelten Pflanzen wachsen, blühen und tragen sogar spärliche Früchte. Sie gleichen den vornehmern chinesischen Frauen, die auf ihren künstlichen Klumpfüßen schwerfällig unter den Leuten umherwackeln. Diese in ihrem Wesen grausame und sinnreiche Nation gefällt sich darin zu verstümmeln, ohne zu tödten. Kanton scheint nach allen Richtungen hin für das Land so viel Charakteristisches zu bieten, daß man sagen kann, wer diese Stadt nicht sah, hat China nicht gesehen. Peking ist Centralasien, die Stadt der Bibel, seinem Wesen nach ein Zeltlager, das Zelt des Nomaden auf einem Rasttage. Kanton ist China, ist die Mongolei. In Kanton, dem Mittel- und Brennpunkt einer ungeheueren, falsch civilisirten, raffinirten, verderbten Bevölkerung pulsirt echt chinesisches Leben. Das Auge ist überrascht und angezogen, aber alsbald wendet es sich mit Ekel ab.

Von bedeutsam historischem Werth durch die möglichste Genauigkeit der Thatsachen ist jedenfalls Hübner's Darstellung der Geschichte des Blutbades von Tien-tsin, welche er nach den Mittheilungen der europäischen Gesandten in Peking, auch der in Shanghai residirenden Consuln, des Lazaristen Pater Favier und des englischen Arztes Dr. Frazer, eines russischen Kaufmanns und einiger Chinesen, die Augenzeugen der Mordscenen gewesen waren, sorgfältig niedergeschrieben hat. Auch die nöthigen Citate aus dem englischen Blue-book konnten dazu benutzt werden. Ohne ungemein breit zu werden, ist es nicht gut möglich, aus diesen Erzählungen, die ohne Zweifel einen nachträglichen diplomatischen wie historischen Werth haben, einen faßlichen Extract der Hauptepisoden mitzutheilen.

Ein culturhistorisches Hauptmoment, welches ganz besonders bei der Betrachtung der Chinesen auffällt, wird auch im Allgemeinen von den Schilderungen und Raisonnements Hübner's betont. Es ist die merkwürdige Erscheinung, innerhalb der gebildeten Landestheile dieses großen Reiches von abnormen Verhältnissen den höchsten Grad von philosophischer Bildung neben dem tiefsten Grade der Barbarei zu erblicken. Den Chinesen hat es in der That nicht an großen Denkern, Gesetzgebern und prophetenartigen Erscheinungen in ihrer ältesten bis vor Chr. fl. Geburt zurückragenden Vorgeschichte gefehlt. Eine Anzahl deutscher Gelehrter, zuletzt unter ihnen Victor v. Strauß, haben sich hochverdient darum gemacht, den Inhalt dieser religiös-philosophischen Schriften dem deutschen Publicum bekannt werden zu lassen. Hier wird eine Weisheit, eine Milde der Gesinnung, eine Feinheit der Reflexion in ältesten Zeiten angetroffen, wie sie den modernsten Geistern für ihre Verstandesschärfe, für ihr gesundes Moralgefühl Ehre machen würden. Diese goldenen Lehren scheinen wenig Früchte getragen zu haben, und man darf sagen, ein hochwichtiger Umstand hat viel zu diesen traurigen Resultaten beigetragen: es ist die Thatsache, daß die chinesische Regierung und Verwaltung es niemals über sich vermocht hat, Richtung und Sinn jener schönen Beispiele und Lehren in ihr System und dessen Handhabung hinüber zu nehmen. So blieben die Sittlichkeitsgesetze außerhalb der Staatsgesetze als in der Luft schwebende Ideale, unfruchtbar für die Fortbildung der Nation. Sie wurden von oben herab nicht etwa nur in ihrer Aufrechthaltung vernachlässigt, es wurde mit Vandalismus nach tyrannischem Gutdünken von ihnen abstrahirt; sie sind in der chinesischen Literatur als ein unumstößliches geistiges Element stehen geblieben, aber sie sind nicht übergegangen in die Volkserziehung, wenn von einer solchen bei den Chinesen die Rede sein kann, und wo sie in der Erziehung verwendet wurden, geschah es in der Gestalt hohler Formeln.

Das französische Original von v. Hübner's Werk ist gegenwärtig in Leipzig bei L. O. Weigel in deutscher Ausgabe trefflich ausgestattet erschienen. Ausführliche und werthvolle politische und commerzielle Auseinandersetzungen wurden von dem Autor auch in Bezug auf den Verkehr der europäischen Mächte mit Japan gegeben; diesem Lande des raschen, man möchte sagen sich überstürzenden Fortschritts, welches von der Feindschaft gegen alle fremden Consuln in die brünstigste Freundschaft gegen dieselben übergesprungen ist und sich mit Anerkennung unsrer Vorzüge zum Höchsten bereit erklärt hat, zu dem sich ein Volk verstehen kann: zu dem fast tragikomischen, wenn auch vielleicht schon im nächsten Jahrhunderte nützlichen Märtyrium, sein ursprünglichstes Eigenthum, seinen heiligsten Besitz, seine Sprache abzulegen, um dafür eine europäische einzuführen, die Tausende von Meilen entfernt, eine unbekannte, von Japan unverstandene Nation geschaffen und vervollkommnet hat.

In vielen Beziehungen erfährt v. Hübner's Werk nach culturhistorischen und ethnographischen Seiten hin eine interessante Ergänzung durch das des Engländers Thomson, welches zur Zeit noch nicht übersetzt ist.

Otto Banck.

SLUB
Wir führen Wissen.